



MAGNIFICENT FAILURE

Ein Film von Jasmine Kainy

Kamera: Ronie Kalderon

Zusätzliche Aufnahmen: Jasmine Kainy, Yoni Evans, Racheli Rusineck, Ido Yoav, Ben Shwartz

Ton: Haim Furer

Tonschnitt: Itamar Eshpar

Online Editing: Serge Bezrukoff

Schnitt: Tal Brog

Postproduktion: Gil Talkowsky

Produktionsleitung: Efrat Suzin

Produzent: Noam Shalev

Recherche: Keren Cohen

Israel 2008, 61 min., Farbe , OF (Ivrit mit englischen UT)

In Anwesenheit von Regisseurin Jasmine Kainy, Protagonist Harold Rubin und Cutterin Tal Brog

Von Johannesburg nach Tel-Aviv und zurück: die Geschichte des Musikers und Künstlers Harold Rubin, der wegen Blasphemie angeklagt wurde.



WHAT MAKES MUSIC LAUGH?

25. - 28. Juni 2009

Konzerte - Filme - Ausstellungen - Gespräche

Babylon Mitte | Rosa-Luxemburg-Str. 30 | 10178 Berlin

Veranstalter: Helma Schleif | TMP Productions | A division of FMP FREE MUSIC PRODUCTION Distribution & Communication e.K.

Markgraf-Albrecht-Str. 14 | 10711 Berlin

T - +49 30 323 75 26 | F - +49 30 324 94 31 | tmp-schleif@gmx.de | tmp-ermer@gmx.de | www.free-music-production.de

„Glorioses Scheitern, das ist das Geheimnis jeder Kunst. Weil Du nie ans Ziel kommst“, sagt der Künstler und Musiker Harold Rubin, und in seinen blauen Augen blitzt ein verhaltenes Lächeln auf.

Der heute 77-jährige Rubin lebt in Tel-Aviv und zählt zu den einflussreichsten Persönlichkeiten in der Kunst- und Jazz-Szene, wenngleich seine Kunst alles andere als 'Mainstream' ist.

Rubins Alltag verrät nichts von jenen dramatischen Ereignissen, die seine Kunst vor mehr als 40 Jahren auslösten, als er, ein vielversprechender junger Künstler aus Johannesburg, mit seiner Malerei und Musik wie viele andere gegen die Apartheid protestierte.

In den 50er Jahren riskierte er sein Leben und seine Freiheit, als er, den herrschenden Apartheids-Gesetzen zum Trotz, mit schwarzen Musikern zusammenspielte. Doch 1962 geriet er in die Mühlen der Justiz. Rubin schuf ein Gemälde, dem er den Titel 'My Jesus' gab und mit dem er gegen den Missbrauch der Religion im Namen von Rassismus und Gewalt in Südafrika protestierte. Er wurde wegen 'Blasphemie' angeklagt und sah sich in einem antisemitisch gefärbten Verfahren von einer 9jährigen Gefängnisstrafe bedroht. Und so verließ Rubin Johannesburg für immer und emigrierte nach Tel-Aviv...



Jahrelang schwieg Rubin über diese Ereignisse. Doch an seinem 75. Geburtstag, als seine Stieftochter Jasmine Kainy beginnt, sein Leben als Künstler in Tel-Aviv zu dokumentieren, werden die dramatischen Ereignisse jener Zeit unerwartet wieder lebendig. Rubin begibt sich auf die Reise in die Vergangenheit. Ist auch sie Ausdruck eines 'gloriosen Scheiterns' oder gelingt es ihm anzukommen?



WHAT MAKES MUSIC LAUGH?

25. - 28. Juni 2009

Konzerte - Filme - Ausstellungen - Gespräche

Babylon Mitte | Rosa-Luxemburg-Str. 30 | 10178 Berlin

Veranstalter: Helma Schleif | TMP Productions | A division of FMP FREE MUSIC PRODUCTION Distribution & Communication e.K.

Markgraf-Albrecht-Str. 14 | 10711 Berlin

T - +49 30 323 75 26 | F - +49 30 324 94 31 | ttmp-schleif@gmx.de | ttmp-ermer@gmx.de | www.free-music-production.de

Harold Rubin

Der Künstler, Jazzmusiker, Architekt und Lehrer Harold Rubin wurde 1932 in Johannesburg als Kind einer großbürgerlichen jüdischen Familie geboren.

Die Künste spielten immer eine große Rolle in seinem Leben. Bereits als Kind zeichnete und malte er (und hat damit seither nie aufgehört). Später kam die Musik hinzu. Mit 16 Jahren begann er ein klassisches Klarinettenstudium und entdeckte bald darauf den Jazz.

Die Politik des Apartheid-Regimes veranlasste ihn, sich mit seinen künstlerischen Mitteln – der Malerei und Musik – den Protesten anzuschließen. Trotz der permanenten Gefahr, verhaftet zu werden, spielte Rubin mit zahlreichen schwarzen Musikern zusammen – und spielten Jazz in Clubs, in Sophiatown, Johannesburgs schwarzem Township, und sogar bei sich zu Hause. 1960 veröffentlichte er eine Druck-Serie mit dem Titel 'Sharpeville', um gegen das Massaker an schwarzen Demonstranten zu protestieren.

Im Johannesburg der 50er Jahre gehörte Harold Rubin zu den führenden Vertretern der dortigen Jazzszene und galt als aufstrebender Maler: Zwischen 1956 und 1962 präsentierte er sein Werk in fünf Einzelausstellungen in prominenten Galerien in und um Johannesburg. Diese vielversprechende Karriere fand 1962 ein jähes Ende, als er für sein Bild 'My Jesus' wegen Blasphemie vor Gericht gestellt wurde und ihm eine neunjährige Gefängnisstrafe drohte. Das antisemitisch gefärbte Verfahren wurde später zwar eingestellt, doch es veränderte Rubins Leben für immer. Er verließ Südafrika und emigrierte nach Israel.

In Tel-Aviv setzte Harold Rubin seine Arbeit als Maler und Musiker fort, stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen und Grenzüberschreitungen. Seit seinem Fortgang aus Südafrika konnte er sein bildnerisches Werk in 48 Einzel- und 26 Gruppenausstellungen in Galerien und Museen zeigen, darunter in Israel, Holland, Deutschland, England, den USA und Südafrika. Sechs seiner Arbeiten befinden sich in öffentlichen Einrichtungen, darunter an Universitäten und Krankenhäusern. Fünf Kataloge sind in Israel, Holland, den USA und Südafrika erschienen.

Darüber hinaus lehrte und lehrt Harold Rubin an verschiedenen Kunstschulen, u.a. an der berühmten Bezalel Art Academy.

Der Musiker Rubin wurde bald schon zu einem der wegweisenden Vertreter der israelischen Jazzszene und gilt in Europa heute als 'Doyen der Improvisierten Musik Israels'. Von Musikkritikern zum „landesweit innovativsten und faszinierendsten Jazzmusiker“ erkoren, ist Rubin seit Jahren ein fester Bestandteil der Konzert- und Studioszene in Israel, Europa und den USA.

Rubin gründete neun Jazz- und Improvisations-Ensembles, darunter die Gruppe 'Zavlot', die sehr erfolgreich wurde und nach preisgekrönten Auftritten beim Red Sea Festival durch Europa tourte.

Rubin ist als Solist ebenso aktiv wie als Mitglied von ad hoc-Ensembles, mit denen er in Clubs und bei Festivals in Israel, Europa und den USA konzertiert. Er hat bisher dreizehn Platteneinspielungen veröffentlicht und als Gastmusiker bei sieben weiteren Alben mitgewirkt.

2008 wurde er mit dem renommierten Landau Prize for Performing Arts ausgezeichnet.

www.highlight.co.il



WHAT MAKES MUSIC LAUGH?

25. - 28. Juni 2009

Konzerte - Filme - Ausstellungen - Gespräche

Babylon Mitte | Rosa-Luxemburg-Str. 30 | 10178 Berlin

Veranstalter: Helma Schleif | TMP Productions | A division of FMP FREE MUSIC PRODUCTION Distribution & Communication e.K.

Markgraf-Albrecht-Str. 14 | 10711 Berlin

T - +49 30 323 75 26 | F - +49 30 324 94 31 | tmp-schleif@gmx.de | tmp-ermer@gmx.de | www.free-music-production.de